

Rom. Anlässlich des Silbernen Bischofsjubiläum des Hl. Vaters liefen im Vatikan Glückwünsche in großer Zahl per Post und per Tracht ein, darunter mehrere aus Amerika. Der Papst beging den Tag in aller Stille. Er las die hl. Messe in seiner Privatkapelle und nur seine Schwestern wohnten derselben bei. Im Kreise seiner nächsten Angehörigen nahm er darauf das Frühstück ein. Als er im Laufe des Tages die Mitglieder seines Haushaltes empfing, zeigte er ihnen das Brustkreuz, das ihm Papst Leo im Jahre 1884 zu seiner Bischofsweihe schenkte.

Wien. Der Kardinal Fürsterzbischof Anton Joseph Gruscha von Wien ist am 3. Nov. d. J. in sein 90. Lebensjahr eingetreten. Der greise Kirchenfürst wurde am 3. November 1819 in Wien geboren, wo er auch im Jahre 1843 zum Priester geweiht wurde. Er wirkte zunächst an verschiedenen Pfarren Wiens als Kooperator, dann als Religionslehrer am Theologikum. Im Jahre 1863 wurde er Professor der Pastoraltheologie an der Wiener Universität, 1878 Feldbischof und 1890 Erzbischof von Wien. Die Kardinalswürde erhielt er zwei Jahre später. Unvergessen werden seine Verdienste als Schöpfer und Centralpräsident der katholischen Gesellenvereine Oesterreichs bleiben.

London. Bei einem zu Gunsten des katholischen Kirchen- und Schulfonds im südlichen Teil Londons abgehaltenen Bazar erwähnte der Richter Walton in seiner Eröffnungsrede das starke Anwachsen katholischer Schulen in England. Er habe festgestellt, daß es im Anfang des vorigen Jahrhunderts in ganz England und Wales nur zehn katholische Schulen gegeben habe. Fünfzig Jahre später zählte man schon 311, von denen keine einzige bis zum Jahre 1862 irgendwelche staatliche Unterstützung erhielt. Nach den in seinem Besitz befindlichen Zahlen gab es im Jahre 1906 1070 katholische öffentliche Elementarschulen und er habe berechnet, daß die Katholiken Englands für diese Schulen etwa 5 Millionen Pfund aufgebracht hätten.

Sidney, Ohio. Der hochw. F. X. Quatmann, seit vielen Jahren Rektor der hiesigen Gemeinde von den Hl. Engeln, ist kürzlich nach langer Krankheit gestorben. Er war geboren am 10. Dez. 1850 zu Cincinnati und wurde dort am 28. Febr. 1874 zum Priester geweiht.

Rede über die Schulfrage.

Gelesen auf dem 2. deutsch-canadischen Katholikentage

von Prof. D. B. Kramer,
Regina, Saskatchewan.

Fortsetzung.

Was die Feinde der kath. Schule sagen!

Die Verfechter der „liberalen“

Weltanschauung wollen die Schule als Werkzeug benutzen zur Schwächung des glaubenstreuen Christentums. Man will die Religion aus der Schule hinauswerfen und mit ihr natürlich auch die Geistlichen.

Das Gerede von der freien Schule bedeutet nichts anderes als die konfessionslose Schule, welche ganz und gar dem Staat allein überantwortet werden soll, so daß die Kirche darin überhaupt nichts mehr zu sagen habe; man will Zwangsschule und Weltlichkeit der Schule.

Hören wir wie man in den Social demokratischen Lager in Deutschland sich in der Frage ausdrückt: —

„Die Eigenschaft frei zu denken“ muß „schon auf der Volksschule und auf den höheren Schulen bei der heranwachsenden Jugend entfaltet und gepflegt werden. Unter den lumpen Händen von reaktionären und orthodoxen Lehrern und Zentrums Katholiken kann dieser Trieb empfindlich wie er ist, leicht verkümmern und geschwächt werden.“

Im Kulturkampf haben die ärgsten Kirchenstürmer gerufen: „Wer die Schule hat, hat auch die Zukunft.“ und verboten den Geistlichen den Zutritt zu den Schulen. Religionslos sollen die Schulen erziehen. Man wußte dabei ganz gut, daß dann das Volk auch religionslos aufwachsen würde. Das war ja gerade die Absicht.

Abg. Wolgast: „Der Lehrer muß im Religionsunterricht lehren was er will, nicht was er sollte.“

Dr. Erdmann: „Ich bin der Meinung, daß der Religionsunterricht aus der Schule entfernt werden muß. — Ich würde am liebsten sagen: Heraus mit jeder Religion aus der Schule.“ — „Die Schule muß gegen die Kirche gerüstet werden, der Schullehrer gegen den Pfaffen, — richtige Erziehung beseitigt die Religion.“

Die Zwangsschule oder die Weltlichkeit der Schule ist eine Konfiskation und ein Attentat auf die Rechte der Eltern. Denn wenn der Staat die Eltern mit dem Schulzwange nötigt ihre Kinder in eine von ihm bestimmte Schule zu schicken, dann haben die Eltern das Recht auch zu verlangen daß ihnen volle Gewähr geleistet wird dafür daß ihre Kinder in der christlichen Weltanschauung unterrichtet und, was ebenso wichtig ist auch im Geiste des Christentums in der Schule erzogen werden. Die Eltern zu zwingen ihre Kinder in eine religionslose Schule zu schicken ist Barbarei.

Die Zwangsschule ist eine Konfiskation des Rechtes der Kirche auf die Erziehung ihrer Gläubigen. Die Kirche will keine Alleinherrschaft in der Schule, aber sie hat kraft ihrer Verdienste in der Vergangenheit um die Schule auch ein geschichtliches

Feiertags-Waren in Wallace's Apotheke.

Wir haben jetzt einen größeren und besseren ausgesuchten Vorrat als je zuvor und unsere Preise sind gerecht. Kommen Sie herein und überzeugen Sie sich.

Toiletten-Gegenstände	Schreibmaterialien	Parfüm
Manicure Sets	Gramophone	Spielwaren
Bücher	Postkarten - Albums	Badergebäd

Christbaum - Besatz und andere Sachen.

C. T. Wallace,
Apotheker und Droguist, Humboldt, Sask.

Verlangt Saskatoon Bier und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise.

Goeschen, Wenbler Brewing Company,
Limited.

Saskatoon, Saskatchewan.

The Canadian Bank of Commerce

Bezahltes Kapital \$10,000,000 Reserve \$6,000,000

Drafts auf auswärtige Länder

Anordnungen wurden kürzlich getroffen, zufolge deren die Zweige dieser Bank Drafts ausstellen können auf die hauptsächlichsten Punkte in den folgenden Gegenden:

Österreich-Ungarn	Finnland	Irland	Rußland
Belgien	Formosa	Italien	Serbien
Brasilien	Frankreich	Japan	Siam
Bulgarien	Französl. Cochinchina	Java	Südafrika
Ceylon	Deutschland	Mandschurei	Straits Settlements
China	Großbritannien	Mexiko	Schweden
Korea	Griechenland	Norwegen	Schweiz
Dänemark	Holland	Persien	Taipei
Ägypten	Island	Philippinen	West-Indien
Färöer Inseln	Indien	Rumänien	und andere mehr.

Kein Zeitverlust im Ausstellen. Volle Auskunft bei Anfragen.
Humboldt Zweig - - - C. M. Jarvis, Manager

Für Korrespondenten.

1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Irgendwie sollte es auf jeden Fall sein, denn eine blaß- oder schwärzlich geschriebene Korrespondenz versteht die Bank in ungemüthliche Stimmung.

2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Bedenken Sie doch daß der Bank Ihr Nachbar nicht so gut kennt wie Sie.

3. Man vermeide Anzüglichkeiten und Persönliches das Abstoßung erregen könnte. Damit ist niemanden abgedient, uns am wenigsten: wir haben so schon anderweitigen Trübel genug.

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.